



Laufbahn, Weiterbildung

Beratungsausbildungen für Berufserfahrene

Coaching, Mediation, Supervision, Organisationsberatung u.a.

Beraten wird in den verschiedensten beruflichen, privaten und sozialen Kontexten: in persönlichen Gesprächen, längerfristiger Begleitung, in Gruppen-Sitzungen, Telefon-Dialogen oder im Online-Austausch. Je nach Form einer Beratung kann ihr Verlauf unterschiedlich strukturiert und auch ihr Ziel ein anderes sein. Immer aber befinden sich ein einzelner oder mehrere Menschen in einer Situation, in der sie Unterstützung suchen bei einer neutralen, aussenstehenden Person.

Oder umgekehrt: Beratende begleiten Einzelpersonen, Teams oder Organisationen in ihrer persönlichen, beruflichen oder strukturellen Entwicklung, bei einer Entscheidungsfindung, der Erfüllung von Aufgaben, der konstruktiven Zusammenarbeit oder der Bewältigung von Konflikten oder Krisen. Diese Art von beraterischer Dienstleistung wird mit dem Begriff «Prozessberatung» umschrieben. Sie unterscheidet sich in ihrer Grundkonstellation von der «Fach- oder Expertenberatung», in welcher Fachleute ihr Expertenwissen weitergeben (z.B. Rechts-, Gesundheits-, Ernährungs-, Versicherungs- oder Finanzberatung).

Die vorliegende Zusammenstellung widmet sich Beratungsformen, bei denen der Aspekt der Prozessberatung im Vordergrund steht. Sie richtet sich an interessierte und erfahrene Berufsleute, die sich in eine dieser Richtungen weiterentwickeln möchten:

Psychosoziale Beratung	4
Coaching/Mentoring	5
Job Coaching	6
Case Management	6
Supervision	7
Mediation	8
Organisationsberatung/ Organisationsentwicklung	9

Wie werde ich Berater/in?

Beratungsberufe sind fast immer Zweitberufe. Sie setzen eine Erstausbildung und Berufserfahrung voraus. Eine Beratungsaus- oder -weiterbildung ist grundsätzlich von jedem Erstberuf aus möglich.

Es sind einerseits eidgenössische Berufsprüfungen (BP) und Höhere Fachprüfungen (HFP) sowie Nachdiplomausbildungen an Höheren Fachschulen (HF), die in der Regel auf einer abgeschlossenen Berufslehre sowie Berufspraxis aufbauen. Die für diese Prüfungen erforderlichen Qualifikationen werden in Form von Modulen oder berufsbegleitenden Lehrgängen erworben.

- www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Höhere Berufsbildung > Höhere Fachschule HF bzw. Berufsprüfung BP, Höhere Fachprüfung HFP

Andererseits führen Nachdiplomstudiengänge an Hochschulen zu Beratungsqualifikationen. Diese werden mit einem Weiterbildungszertifikat (CAS), einem Diplom (DAS) oder einem Weiterbildungsmaster (MAS) abgeschlossen. Sie richten sich an Personen mit einem Hochschulabschluss, die in der Regel über mehrjährige berufliche Erfahrungen verfügen.

- www.sdbb.ch/kurzinfo > Weiterbildung nach der Hochschule
- www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Hochschulen > Studieren, Abschlüsse

Neben den Weiterbildungen der höheren Berufsbildung und der Hochschulen existiert eine Vielzahl funktionspezifischer Fachausbildungen und Kurse von privaten Anbietern, die mit einem schul- oder verbandseigenen Attest, Zertifikat oder Diplom abgeschlossen werden. Sie sind von den Berufsverbänden anerkannt und dienen teilweise auch als Vorbereitung auf eine eidgenössische Prüfung (BP, HFP).

- www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Weiterbildung – Kurse, Lehrgänge

Zulassung

Für eine Weiterbildung im Beratungsbereich wird meist ein **Abschluss auf Tertiärstufe** verlangt, das heisst ein Abschluss der höheren Berufsbildung im entsprechenden Kontext oder ein Hochschulabschluss (z.B. in Sozialer Arbeit oder Psychologie). In der Mediation sind oft Juristinnen, im Bereich Coaching Wirtschaftswissenschaftler anzutreffen. Aber auch andere Studienabschlüsse erlauben es, in einem Beratungsberuf tätig zu werden. Die beraterischen Kompetenzen können auch während der Weiterbildung erworben werden. Hochschulabsolventinnen sind oft zur ersten Stufe dieser Weiterbildungen zugelassen. In der Regel jedoch werden mehrere Jahre **Berufspraxis** sowie eine aktuelle Tätigkeit in einem Arbeitsfeld vorausgesetzt, in dem sich die Inhalte der Weiterbildung in die Praxis umsetzen lassen. Genaueres über die jeweiligen Zulassungsverfahren ist bei den einzelnen Bildungsinstitutionen zu erfahren.

Bei den Ausbildungen und Kursen privater Institutionen ist die Zulassung individueller geregelt und oft auch «**sur dossier**» möglich.

Dauer

Die Weiterbildungen im Beratungsbereich werden in der Regel **berufsbegleitend** erworben: Ein CAS umfasst 20-25 Kurstage (10 ECTS), verteilt auf circa ein Jahr. Ein MAS dauert zwei bis drei Jahre (60 ECTS-Punkte). Um eine Berufsprüfung (BP) zu erlangen, muss man mit 1.5 bis 2 Jahren Ausbildungszeit rechnen; für eine Höhere Fachprüfung (HFP) mit drei bis vier Jahren. Angebote, die nur wenige Monate dauern, sollten eingehend geprüft werden. Kürzest-Ausbildungen sind in der Konkurrenzsituation auf dem Arbeitsmarkt meist nicht sehr erfolversprechend.

Kosten

Die durchschnittlichen Kosten für ein CAS belaufen sich auf CHF 7'000.– bis 9'000.–; für einen MAS kann man bis zu CHF 30'000.– bezahlen.

Absolvierende von Vorbereitungskursen auf eine Berufsprüfung (BP) oder eine Höhere Fachprüfung (HFP) werden vom Bund finanziell unterstützt, falls ihre Ausbildung auf der Meldeliste des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI steht (www.meldeliste.ch).

Anerkennung

Neben den eidgenössisch anerkannten Abschlüssen der höheren Berufsbildung (BP, HFP, HF) und den Nachdiplomausbildungen der öffentlichen Hochschulen (CAS, DAS, MAS) existieren im Beratungsbereich zahlreiche Ausbildungen von privaten Anbietern. Nicht alle davon sind eidgenössisch anerkannt. Deshalb spielen hier die verschiedenen Fachverbände eine wichtige Rolle. Sie kümmern sich um die Qualität der Angebote und die Qualifikation der Beratungsfachpersonen. Sie prüfen, anerkennen und organisieren auch selber Weiterbildungsangebote. Es ist immer empfehlenswert, sich vor Antritt einer Weiterbildung über die Anerkennung der Diplome und Abschlüsse zu informieren.

- Berufsverband Coaching, Supervision und Organisationsberatung BSO (www.bso.ch)
- Swiss Coaching Association (www.s-c-a.ch)
- Schweizerische Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales, SavoirSocial (www.savoirsocial.ch)
- International Coaching Federation (ICF) Schweiz (<https://coachingfederation.ch>)
- Schweizerische Gesellschaft für Beratung SGfB (www.sgfb.ch)
- Schweizerischer Dachverband für Mediation SDM (www.mediation-ch.org)
- profunda-suisse, Verband der Fachleute für Laufbahntwicklung (www.profunda-suisse.ch)

Vergleichen Sie die einzelnen Angebote und sprechen Sie mit Absolventen über ihre Erfahrungen in der Ausbildung und beim Berufseinstieg. Eine Orientierung bietet auch das Merkblatt «Qualitätsprüfung von Aus- und Weiterbildungen» des BIZ Bern (www.be.ch/biz-publikationen).

Arbeitsmarkt

Beratungsberufe sind oft **Zweitberufe** für Personen, die bereits in jenem Umfeld tätig sind, in dem sie später als Supervisorin, Mediator oder Organisationsberaterin arbeiten möchten. Neben dem Fachwissen ist in Beratungsberufen insbesondere die Erfahrung im Anwendungsbereich von Bedeutung. Eine Mediatorin braucht Kenntnisse des Rechtswesens, ein Supervisor an einer Pädagogischen Hochschule sollte den Arbeitsalltag von Lehrpersonen kennen.

Der Beratungsmarkt ist **hart umkämpft** und steht unter hohem Wettbewerbsdruck. Neu-Absolventinnen treten in Konkurrenz zu erfahrenen Beratern, die sich bereits einen Kundenstamm aufgebaut haben. Zudem ist der Markt stark **konjunkturabhängig**. Spannt sich die finanzielle Lage an, verzichten nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Firmen rasch einmal auf Beratung. Zwar bringt der dynamische Wandel in Gesellschaft und Arbeitswelt einen zunehmenden und – wie sich vermuten lässt – anhaltenden Bedarf an Beratung mit sich. Jedoch stellen Sparmassnahmen und steigender Kostendruck oft hohe Anforderungen an Beratungsleute. Eingespannt zwischen Qualitätsansprüchen, Effizienzgebot und Kostentransparenz kann es schwierig werden, seine Dienstleistungen für einen angemessenen Preis zu verkaufen.

Eine freiberufliche Beratungstätigkeit ist den Schwankungen des Arbeitsmarkts besonders ausgesetzt. Viele Beratende wählen deshalb eine Kombination aus teilzeitlicher Anstellung (als sicheres Standbein) und **nebenberuflicher, selbstständiger Tätigkeit**. Dafür braucht es administrative Fähigkeiten, kluges Konkurrenzverhalten, ein gut funktionierendes Netzwerk sowie Gelassenheit und Selbstvertrauen, um Durststrecken zu überwinden.

- **Informationen** zum Thema Selbständigkeit: www.berufsberatung.ch > Arbeit und Beschäftigung > Beschäftigung > Sich selbstständig machen.

Um also in einem künftigen Berufsalltag als Beraterin oder Berater Fuss zu fassen und in einer unbeständigen Branche bestehen zu können, ist nicht nur die Wahl und die Qualität der Weiterbildung entscheidend, sondern auch der berufliche Erfahrungshintergrund sowie die persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen.

Psychosoziale Beratung

Psychosoziale Beraterinnen und Berater bieten in einem dialogisch gestalteten Prozess professionelle Begleitung bei konkreten Fragestellungen und Problemsituationen (z.B. Entscheidungs- und Veränderungsprozesse, Übergangsphasen, Klärung von Emotionen oder Wahrnehmungsmustern, Sinnfindung, Krisenbewältigung, Konfliktbearbeitung). Ihr Angebot richtet sich an Einzelpersonen oder Gruppen und ist inhaltlich klar definiert und zeitlich begrenzt. Das Arbeitsgebiet ist in der Regel spezialisiert.

Ihre Arbeitgeber sind öffentliche, kirchliche oder private Beratungsstellen für bestimmte Zielgruppen (z.B. alte Menschen, Jugendliche, Familien, Obdachlose, Migrantinnen, Studierende) und/oder Menschen mit spezifischen Fragen und Anliegen (z.B. Gewalt, Lesen und Schreiben, psychische Krankheit, Mobbing, Sexualität, Suchtmittelabhängigkeit). Häufig sind psychosoziale Beraterinnen auch selbstständig tätig.

Voraussetzung für die Zulassung zu einem Lehrgang ist in der Regel eine Ausbildung in Sozialarbeit oder Psychologie. Je nach Art der Beratungsstelle sind aber auch andere Vorbildungen möglich, beispielsweise im Gesundheitsbereich, in Pädagogik, Recht, Theologie. Nicht selten wird bereits eine Weiterbildung in psychologischer Beratung oder Therapie, evtl. auch in einem fachspezifischen Gebiet, erwartet. Beraterinnen mit SGfB-anerkannter Ausbildung können z.B. die Höhere Fachprüfung «Berater/in im psychosozialen Bereich HFP» absolvieren.

Ausbildungsbeispiele	Webseite
Berater/in im psychosozialen Bereich HFP (eidg. Titel)	https://sgfb.ch/beraterin-werden/hoehere-fachpruefung/
Personzentrierte Prozessbegleitung und Beratung GfK	www.gfk-institut.ch
Paar- und Familienberatung ikp	www.ikp-therapien.com
Erlebnisorientierte Familienberatung	www.familylab.ch
Individualpsychologische/ Berater/in mit Schwerpunkt Erziehungsberatung	www.alfred-adler-institut.ch
Gestaltberatung	www.igw-schweiz.ch
Lerntherapeut/in ILT	www.ilt-lerntherapie.ch
Beratungs-Training, CAS	www.ost.ch/de/weiterbildung
Beratung, CAS	www.aeb.ch
Sozialberatung, CAS	www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/weiterbildung
Lösungsorientierte Beratung, DAS	www.zhaw.ch/de/psychologie/weiterbildung
Psychosoziale Beratung, MAS	www.fhnw.ch/de/weiterbildung/soziale-arbeit
Weitere Angebote	<ul style="list-style-type: none">– www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Ausbildung, Weiterbildung suchen > Ausbildungsthemen > Bildung, Soziales, Theologie, Psychologie > «Beratung» oder «Berater/in»– www.sgfb.ch > Berater/in werden

Coaching/Mentoring

Coaches und Mentorinnen stellen ihre Fähigkeiten und ihr Wissen einer anderen Person (Coachee/Mentee) zur Verfügung. Sie begleiten Einzelpersonen oder Teams im beruflichen und/oder privaten Kontext, um ihre Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit bei anspruchsvollen Aufgaben oder unter schwierigen Umständen zu erhöhen, zu erhalten oder weiterzuentwickeln. Ziel ist eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität mittels Entfaltung des eigenen Potenzials. Das Coaching/Mentoring ist eine auf die Bedürfnisse der zu coachenden Person(en) zugeschnittene Form von Begleitung mit thematischer und zeitlicher Begrenzung. Sie ist beziehungsorientiert und getragen von gegenseitigem Vertrauen.

Inhalte eines Coachings können im beruflichen Umfeld z.B. die Klärung des Führungsverständnisses oder Führungsstils sein (Business-Coaching, Executive Coaching), die Gestaltung der Berufsrolle, die Stärkung der professionellen Identität, die Konzeption und Planung von konkreten Aktionen, die Bewältigung von Konflikten oder die Zusammenarbeit im Team. Ein Coaching kann sich auch auf die individuelle Karriereplanung und Strategieentwicklung (Karriere-/Laufbahncoaching) oder die Entwicklung persönlicher Ressourcen (Mental-Coaching, Sport-Coaching, Life-Coaching etc.) beziehen oder beispielsweise bei Erziehungsproblemen in Anspruch genommen werden. Coaches sind häufig freiberuflich oder in nebenamtlicher Funktion tätig. Betriebliche Mentorinnen sind in mittleren und grossen Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen angestellt. Mentoring hat sich hier als Instrument der Personalentwicklung etabliert, um qualifizierte Nachwuchskräfte in ihrer Laufbahnentwicklung zu unterstützen.

In grossen Firmen sind internationale Diplome oft besser bekannt als die schweizerischen. Je nach Berufsziel kann also auch ein solches sinnvoll sein. Die International Coaching Federation (ICF) Schweiz wahrt die internationalen Standards des Coachingberufs in der Schweiz und erlässt klare Richtlinien hinsichtlich der Kompetenzen und ethischen Werte des Berufsbilds.

– **Informationen** zum Beruf: www.berufsberatung.ch > Berufe > Beruf suchen > Betriebliche/r Mentor/in oder Coach

Ausbildungsbeispiele	Webseite
Betriebliche/r Mentor/in BP	www.bp-mentor.ch
Experte/Expertin in Coaching & Leadership NDS HF	www.bvs.ch/aus-weiterbildungen
Supervisor/in-Coach HFP	www.hfpberatung.ch
Mentoring und Coaching im Lehrberuf, CAS	www.phlu.ch/weiterbildung
Business Coaching, CAS	www.kalaidos-fh.ch
Coaching, DAS	www.fhnw.ch/de/weiterbildung/soziale-arbeit/
Coaching, Supervision und Organisationsberatung, MAS	www.zhaw.ch/de/psychologie/weiterbildung/
Coaching, Resilienz und Supervision, MAS	www.coachingzentrum.ch

Weitere Angebote

- www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Ausbildung, Weiterbildung suchen > «Coach(ing)» oder «Mentor(ing)»
- www.bso.ch > Aus- und Weiterbildung
- www.s-c-a.ch > Coach werden
- <https://coachingfederation.ch> > Coach werden

Job Coaching

Job Coaches begleiten und unterstützen Personen, deren Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt aus verschiedenen Gründen erschwert ist, bei der Stellensuche und beim Eintritt in den Arbeitsmarkt. Dabei richten sie ihre Unterstützung an den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten aus. Job Coaches sind im Auftrag einer IV-Stelle, einer Institution für berufliche Eingliederung oder einer Ausbildungsstätte tätig. Sie arbeiten mit den beteiligten Ämtern und Stellen zusammen, koordinieren die verschiedenen Anspruchsgruppen (z.B. Angehörige, Ärztinnen, Schulen, zuweisende Stellen, Kostenträger sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber) und moderieren allfällige Krisen- oder Konfliktgespräche. Ziel ist die nachhaltige Integration der betroffenen Personen in den freien Arbeitsmarkt.

Job Coaching erfordert Erfahrung im Bereich der beruflichen Integration und im jeweiligen Praxisfeld. Voraussetzung ist in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung im Sozialbereich und eine Weiterbildung in Coaching, Arbeitsagogik, Supported Employment o.ä.

– **Informationen** zum Beruf: www.berufsberatung.ch > Berufe > Beruf suchen > Job Coach

Ausbildungsbeispiele	Webseite
Job Coach/in BP	www.agogis.ch > Höhere Berufsbildung > Job Coaching
Job Coach/in Arbeitsintegration BP	www.savoirsocial.ch > Höhere Berufsbildung
Supported Employment, CAS	www.ost.ch > Weiterbildung

Weitere Angebote – www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Ausbildung, Weiterbildung suchen > «Job Coaching»

Case Management

Case Managerinnen sind in einer Institution oder ambulanten Einrichtung im Sozial-, Gesundheits- oder Versicherungsbereich angestellt (z.B. in einem Spital, Heim, in der Pflege, einer Kranken- und Unfallversicherung, im Personalbereich oder in einer öffentlichen Verwaltung). Sie kümmern sich um die koordinierte Bearbeitung komplexer persönlicher Problemlagen und sind Ansprechpartner für die Betroffenen und ihre Angehörigen.

Der Case Manager zeigt Wege auf, wie zusammen mit den Betroffenen und weiteren Beteiligten die Qualität und Effizienz der Betreuung oder Behandlung, ja des ganzen Unterstützungs- und Beratungsprozesses im Hinblick auf das gemeinsam vereinbarte Ziel optimiert werden kann. Er handelt die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Leistungserbringern, Organisationen und Professionen im Versorgungssystem aus (z.B. Spital, Reha, Versicherung) und orientiert sich dabei am individuellen Bedarf seiner Klientinnen und Klienten.

Die Ausbildung ist nicht eidgenössisch reglementiert. Das Netzwerk Case Management Schweiz hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) ein QM-Zertifikat für Institutionen entwickelt, die Case Management anwenden.

– **Informationen** zum Beruf: www.berufsberatung.ch > Berufe > Beruf suchen > Case Manager/in

Ausbildungsbeispiele	Webseite
Case Management im Gesundheitswesen, NDK	www.careum-weiterbildung.ch
Case Management im Zwangskontext, CAS	www.zhaw.ch/de/sozialearbeit/weiterbildung
Case Management, CAS	www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/
Case Management, DAS	www.soziale-arbeit.bfh.ch

Weitere Angebote

- www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Ausbildung, Weiterbildung suchen > «Case Management»
- www.netzwerk-cm.ch > Weiterbildungsangebote

Supervision

Supervisorinnen und Supervisoren begleiten Berufsleute bei der Bewältigung ihrer Aufgaben, der Reflexion ihrer beruflichen Rolle und der Weiterentwicklung ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen – insbesondere in Berufsfeldern mit hoher sozialer Interaktivität, wie zum Beispiel in Unterricht, Beratung, Führung, Pflege, Therapie.

Sie unterstützen Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozesse bei Einzelpersonen, in Gruppen oder Teams (z.B. Psychologenteams in Beratungsstellen oder gemischte Teams im Gesundheitswesen) und beziehen jeweils den Kontext der Gesamtorganisation und die Besonderheiten des Fachgebiets mit ein, in dem die Supervisanden tätig sind. Ziel ist die berufliche Qualitätssicherung.

Je nach Lehrgang erfolgt die Ausbildung nur in Supervision oder in Kombination mit Organisationsberatung/-entwicklung und/oder Coaching. Der Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung (BSO) führt eine Liste mit dem von ihm anerkannten Ausbildungsinstitutionen sowie eine Checkliste zur Ausbildungswahl.

– **Informationen** zum Beruf: www.berufsberatung.ch > Berufe > Beruf suchen > Supervisor/in

Ausbildungsbeispiele	Webseite
Supervisor/in-Coach HFP	www.hfpberatung.ch
Prozessorientierte Supervision und Coaching	www.institut-prozessarbeit.ch
Systemisch-lösungsorientierte Supervision	https://wilob.ch
Supervision und Teamcoaching, CAS	www.aeb.ch/
Supervision, Coaching und Mediation, DAS	www.zhaw.ch/de/sozialearbeit/weiterbildung/
Systemische Supervision, MAS	www.bfh.ch/soziale-arbeit/de/weiterbildung

Weitere Angebote

- www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Ausbildung, Weiterbildung suchen > «Supervision»
- www.bso.ch > Aus- und Weiterbildung

Mediation

Mediatoren leiten freiwillige Vermittlungsgespräche zwischen Konfliktparteien. Als neutrale Dritte suchen sie gemeinsam mit den betroffenen Privatpersonen, Unternehmen oder Institutionen nach aussergerichtlichen Lösungen, mit denen alle Beteiligten einverstanden sind. Die Moderation eines Konflikts findet innerhalb eines befristeten Zeitraums statt.

Themenbereiche sind neben familiären Konflikten wie Scheidung oder Erbstreitigkeiten auch Nachbarschafts- und Eigentümerkonflikte, wirtschaftliche Konfrontationen, Zerwürfnisse an Schulen, Mobbing, interkulturelle Mediation, Mediation anstelle juristischer Schlichtungsverfahren usw.

Mediatorinnen sind meist freiberuflich tätig oder üben ihre Funktion nebenamtlich aus. In grösseren Firmen (wie z.B. SBB, Post) gibt es Festanstellungen; bei öffentlichen Beratungsstellen vereinzelte Anstellungen mit eher kleinen Pensen.

Die Ausbildung ist eine beliebte Weiterbildung/Spezialisierung für Juristinnen, aber auch für andere Fachleute in Beratungsberufen (z.B. Sozialarbeitende, Fachleute im Gesundheitswesen und in der Schulorganisation). Sie ist nicht eidgenössisch reglementiert. Der Schweizerische Dachverband Mediation (SDM-FSM) und der Schweizerische Anwaltsverband (SAV) anerkennen je eigene Lehrgänge und verleihen Zertifikate an Personen, die eine entsprechende Ausbildung durchlaufen oder einen anderweitigen Erwerb der verlangten Kompetenzen nachweisen können.

– **Informationen** zum Beruf: www.berufsberatung.ch > Berufe > Beruf suchen > Mediator/in

Ausbildungsbeispiele	Webseite
Mediation, Zertifikat (SAV- und SDM-angelernt)	www.perspectiva.ch
Familienmediation, CAS	www.bfh.ch/soziale-arbeit/de/weiterbildung
Transkulturelle Kommunikation & Mediation, MAS	www.ikf.ch
Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, CAS	www.kalaidos-fh.ch
Mediation und Konfliktlösungskompetenz, CAS	www.cas-mediation.ch
Mediation in Peace Processes, MAS	https://sce.ethz.ch

Weitere Angebote

- www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Ausbildung, Weiterbildung suchen > «Mediation»
- www.mediation-ch.org > Ausbildung > Ausbildungen > Ausbildungslehrgänge
- www.sav-fsa.ch > Weiterbildung > Mediation SAV

Organisationsberatung/ Organisationsentwicklung

Organisationsberaterinnen werden für die Gestaltung, Steuerung und Begleitung von Veränderungs- und Innovationsprozessen in Organisationen beigezogen. Sie führen Gespräche mit Mitarbeitenden und Vorgesetzten und bieten Unterstützung beim Aufbau von betrieblicher Kompetenz, bei der Förderung der Leistungsfähigkeit sowie der Selbstorganisation und helfen damit, die Balance zwischen Wandel und Stabilität zu optimieren.

Freischaffende Organisationsberater übernehmen von Firmen oder Verwaltungseinheiten zeitlich befristete Aufträge. In grösseren Unternehmen sind sie als interne Beratende fest angestellt. Je nach Lehrgang erfolgt die Ausbildung in Kombination mit Supervision und/oder Coaching. Der Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung (BSO) führt eine Liste mit der von ihm anerkannten Ausbildungsinstitutionen sowie eine Checkliste zur Ausbildungswahl.

– **Informationen** zum Beruf: www.berufsberatung.ch > Berufe > Beruf suchen > Organisationsberater/in.

Ausbildungsbeispiele	Webseite
Organisationsberater/-in HFP	www.hfpberatung.ch/
Systemische Organisationsentwicklung, CAS	https://wilob.ch/
Organisationsentwicklung & Beratung MBA	www.ikf.ch
Human Centered Organization, CAS	www.bfh.ch/de/weiterbildung/
Change Management - Organisationsberatung, CAS	www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik
Coaching und Organisationsberatung, MAS	www.zhaw.ch/de/psychologie/weiterbildung

Weitere Angebote

- www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung > Ausbildung, Weiterbildung suchen > «Organisationsberatung» oder «Organisationsentwicklung»
- www.bso.ch > Aus- und Weiterbildung